



**Tourismus, Umwelt und nachhaltige
Entwicklung in Deutschland**



1. Rahmenbedingungen

1.1 Wirtschaftsfaktor Tourismus

Der Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Deutschland ist mit einem Gesamtumsatz von ca. 150 Milliarden Euro, rund 2,8 Millionen direkt und indirekt zugeordneten Beschäftigten (8 Prozent Anteil an der Gesamtbeschäftigung in Deutschland) einer der tragenden Wirtschaftsfaktoren Deutschlands. Durchschnittlich 2 Prozent bis 3 Prozent des touristischen Nettoumsatzes (ohne MwSt) fließen durch Gewerbesteuer, Grundsteuer und anteilige Lohn- und Einkommenssteuer an die Kommunen zurück.¹ Neben dieser rein wirtschaftlichen Bedeutung hat der Tourismus in vielen Regionen eine strukturfördernde bzw. -stabilisierende Funktion und bietet Entwicklungschancen für strukturschwache Gebiete. Er sichert und schafft neue Beschäftigung in Gebieten, in denen industrielle und andere Arbeitsplätze nur schwer zu schaffen sind.

1.2 Tourismus und Umwelt

Wie in jeder anderen Branche auch werden im Tourismus nicht vermehrbare und nicht erneuerbare Ressourcen verbraucht und Umweltbelastungen verursacht. Die Urlaubsreisen der Deutschen verursachten 2001 z.B. Treibhausgasemissionen in Höhe von fast 76 Millionen Tonnen. Auf die Inlandsreisen entfielen hiervon 8,6 Millionen Tonnen, auf Auslandsreisen 67,2 Millionen Tonnen. Allein der Anteil der Fernreisen und der Flugreisen in den Mittelmeerraum belief sich auf 57 Millionen Tonnen.² Durch die Stärkung des Inlandstourismus lassen sich diese Emissionen also zurückführen.

Aber auch im Inlandstourismus lassen sich mit einfachen Mitteln kostengünstig oder sogar kostenneutral noch weitere erhebliche Emissionsminderungen erreichen. Der Deutsche Tourismusverband (DTV) begrüßt daher unbedingt Maßnahmen wie z.B. die Energiekampagne des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes.

Zu den bedeutenden Umweltbelastungen gehört auch der Straßen- und Luftverkehr. Rund 80 Prozent bzw. 50 Prozent der Bürger fühlen sich durch diese Lärmquellen belästigt. Neben Auswirkungen auf Luft, Klima, Wasser, Boden, Flora und Fauna beeinflusst Tourismus auch das soziale, kulturelle und ökonomische Gefüge in den Zielgebieten.

Die im Grundsatz schon seit der Klima-Konferenz in Rio de Janeiro 1992 als zukunftsbedrohlich eingestufte globale Erwärmung mit ihren Folgen erhält durch den Bericht vom April 2007 des Weltklimarates (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC) neue Aktualität und damit wieder politische und öffentliche Aufmerksamkeit. Der DTV fordert zur Entwicklung und Umsetzung bereits kurzfristig wirksamer nachhaltiger Maßnahmen auf. Angesichts nicht belegbarer Äußerungen über die angeblich positiven Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus in Deutschland ruft er zur Zurückhaltung auf. Es ist bei dem heutigen Wissensstand über den Klimawandel ausgeschlossen, seriöse und belastbare Aussagen zu den komplexen Auswirkungen auf alle touristisch relevanten Einflussfaktoren zu machen. So waren

z.B. im Sommer 2007 viele Waldgebiete in Deutschland, in denen der Orkan Kyrill im Januar 2007 verheerende Schäden angerichtet hatte, noch immer nicht begehbar.³

1.3 Unsere Gäste und ihre Erwartungen

Für den Tourismus ist ein intaktes natürliches Angebot – Natur, Landschaft, Wasser und Luft – von zentraler Bedeutung. Insbesondere für Gäste, die ihren Urlaub in Deutschland verbringen, ist dies zum zentralen Hauptanziehungspunkt geworden. Naturnahe Aktivitäten vor Ort sind gefragter denn je. Eine Untersuchung⁴ zeigt auf, dass für 54 Prozent der Befragten die Möglichkeit, Natur unmittelbar zu erleben, für die Reiseentscheidung wichtig ist. Für 35 Prozent der Befragten würde die Möglichkeit, einen Natur- oder Nationalpark zu besuchen, ihre Reiseentscheidung beeinflussen. Insgesamt sind an Natururlaub Interessierte überdurchschnittlich für einen qualitativ hochwertigen Deutschland-Urlaub ansprechbar. Neben dem notwendigen Schutz der Natur und Umwelt ist es für eine nachhaltige und nachfragegerechte Weiterentwicklung in den deutschen Regionen wichtig, attraktive Erlebnismöglichkeiten in und mit der Natur zu eröffnen. Für die Küstenregionen kommt in diesem Zusammenhang dem Meeresschutz eine besondere Bedeutung zu. Die Badegewässerqualität ist von zentraler Bedeutung für Gäste und Gastgeber. Die Forderungen zur Beseitigung von Verschmutzungsursachen und Vorbeugung vor Gefahrenpotenzialen, z.B. das Thema Schiffsicherheit in Nord- und Ostsee, sind hochaktuell.

2. Ziele des DTV zur nachhaltigen Entwicklung

Der Deutsche Tourismusverband bekennt sich nach wie vor ausdrücklich zu einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung in Deutschland und möchte das Interesse aller am Tourismus Beteiligten auf die rasche Erzielung bestmöglicher nachhaltiger Ergebnisse richten.

In ihrer Arbeit orientieren sich der DTV und seine Mitglieder an einer nachhaltig zukunftsverträglichen Entwicklung der Qualität im Deutschlandtourismus. Dabei spielen auch Zielvorstellungen des Tourismus zum Klimaschutz eine herausragende Rolle. Die ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklungsziele sind gleichrangig und stehen in enger Beziehung zueinander. Die Interessen der Gäste sind jederzeit aktuell in die Zielsetzungen eingebunden. Die wichtigsten Ziele⁵ in Anlehnung an die Erklärung der World Tourism Organization sind aus Sicht des DTV:

2.1 Ökologische Ziele

- 2.1.1 Intakte Umwelt – Erhalt und Verbesserung der gewachsenen Natur- und Kulturlandschaften, Schutz bzw. auch Förderung ihrer Einzigartigkeiten bzw. Charakteristika, Entwicklung und Förderung regionaler Ansätze zu einem schnell greifenden, nachhaltigen Klimaschutz.
- 2.1.2 Saubere Umwelt – Reduzierung der Verschmut-



zung von Luft, Wasser und Boden sowie von Lärmemissionen und Abfallerzeugung durch touristische Unternehmen und Gäste.

- 2.1.3 Biologische Vielfalt – Respekt und Schutz von Naturräumen, von Pflanzen- und Tierwelt sowie die Minimierung schädlicher Einwirkungen auf diese.
- 2.1.4 Ressourceneffizienz – Minimierung des Einsatzes von knappen und nicht erneuerbaren Ressourcen bei Entwicklung und Betrieb touristischer Einrichtungen und Dienstleistungen.

2.2 Ökonomische Ziele

- 2.2.1 Anerkennung des Tourismus als eigenständiger Wirtschaftsfaktor, der auch in Planungsprozessen im Rahmen eines umfassenden Interessenausgleichs Berücksichtigung findet.
- 2.2.2 Ökonomische Realisierbarkeit – Sicherung der Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit touristischer Zielgebiete.
- 2.2.3 Lokaler Wohlstand – Sicherung bzw. Förderung des Beitrags des Tourismus zum wirtschaftlichen Wohlergehen in den touristischen Zielgebieten.
- 2.2.4 Beschäftigungsqualität – Sicherung bzw. auch Steigerung der Anzahl und Qualität der direkt und indirekt vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze in Handel, Handwerk und Dienstleistung.
- 2.2.5 Soziale Gleichberechtigung – angestrebt wird eine möglichst breite und gerechte Verteilung des ökonomischen und sozialen Nutzens aus dem Tourismus auf die Beteiligten in den Reiseregionen.

2.3 Soziokulturelle Ziele

- 2.3.1 Berücksichtigung der Besucherwünsche im Sinne eines sicheren und erfüllenden regionaltypischen und nachhaltigen Urlaubserlebnisses für alle Besucher.
- 2.3.2 Lokale Kontrolle – zielorientierte Beteiligung der einheimischen Bevölkerung an Planungs- und Entscheidungsprozessen zur touristischen Gestaltung und Entwicklung in den Zielgebieten.
- 2.3.3 Erhalt und Förderung des Gemeinwohls – der Lebensqualität in den Zielgebieten bei Berücksichtigung der sozialen Strukturen sowie eine verantwortungsbewusste Nutzung der vorhandenen Ressourcen und Versorgungssysteme im Sinne der Verantwortung für kommende Generationen.
- 2.3.4 Kultureller Reichtum – Achtung und Förderung des historischen Erbes sowie der regionsspezifischen Kultur und Traditionen.

3. Forderungen

Mit diesem Positionspapier verbindet der DTV folgende Forderungen zum Erhalten, Begrenzen und Gestalten mit dem Wunsch, die nachfolgenden Ziele möglichst rasch und flächendeckend zu erreichen. Diese Forderungen richten sich primär an all diejenigen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung auf allen touristischen Handlungsebenen, in deren Aufgabengebiet die Planung und Schaffung von

Rahmenbedingungen der touristischen Entwicklung in Deutschland fallen, zu deren Aufgabengebiet die Pflege und Entwicklung der touristischen und touristisch relevanten Infrastruktur gehört und die mit der Schaffung und Vermarktung touristischer Produkte sowie der Gästebetreuung beauftragt sind.

3.1 Grundlagen für Tourismus erhalten

- 3.1.1 Der DTV fordert einen aktiven Einsatz für die Erhaltung unserer vielfältigen Natur- und Kulturlandschaftsbilder und für die Vermeidung von Störpotenzialen – wie bereits mit seinem Positionspapier zur Windenergie (März 2005) dargestellt.
- 3.1.2 Der DTV fordert einen sensiblen und auch künftigen Generationen gegenüber verantwortungsvollen Umgang mit dem Trinkwasser (Meeres- und Gewässerschutz). Die Einhaltung der neu gefassten EU-Badegewässerrichtlinie ist schnellstmöglich sicherzustellen.
- 3.1.3 Der DTV fordert zum Erhalt und der Pflege authentischer und historischer Ortsbilder auf.
- 3.1.4 Der DTV fordert nachdrücklich, die Zukunft des Deutschlandtourismus im internationalen Wettbewerb durch qualitativ hochwertige natur- und umweltverträgliche Angebote und nachhaltige Sicherung der Infrastruktur dauerhaft zu stärken. Hervorzuheben sind die Potenziale der Natur- und Kulturräume z.B. durch Förderung in den Angebotssegmenten Wander-, Rad- und Kanutourismus.
- 3.1.5 Der DTV fordert beim Ausbau der Erzeugung erneuerbarer Energien verstärkt darauf zu achten, dass dieses im Rahmen eines zukunftsfähigen Verhältnisses von Energie-Input zu Energieertrag geschieht. Die Förderung erneuerbarer Energie darf nicht dazu führen, dass Verzerrungen entstehen, die etwa zum Abbau von Flächen für die Erzeugung heimischer Nahrungsmittel führen.
- 3.1.6 Der DTV fordert, beim weiteren Kapazitätsausbau bzw. beim Ersatz konventioneller Kraftwerke bei der Standortauswahl auch verstärkt die Auswirkungen möglicher Ansiedlungen auf die nicht nur touristisch wertvollen Natur- und Kulturlandschaftsbilder zu berücksichtigen.

3.2 Belastungen durch Tourismus begrenzen

- 3.2.1 Der DTV fordert angesichts des nach wie vor überproportional steigenden Flugverkehrs und dessen Klimaauswirkungen⁶ als aktiven Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität und zum Klimaschutz eine einheitliche Vorgehensweise zur Einführung der Kerosinsteuer auf europäischer bzw. internationaler Ebene. Die aktuellen Bemühungen zur Einbeziehung des Flugverkehrs in den Emissionshandel können die fehlende Besteuerung nicht ausgleichen. Zudem würde die Besteuerung Wettbewerbsgleichheit zu Bus und Bahn im Tourismusverkehr herstellen und den Inlandtourismus stärken.
- 3.2.2 Der DTV fordert aus gleichem Grunde eine rasche und umfassende flächendeckende Verbesserung





der Vernetzung der Mobilitätsangebote. Alle am ÖPNV beteiligten Verkehrsunternehmen sind hier zu einer engen Zusammenarbeit aufgefordert. Die DB ist aufgefordert, die Erschließung der Regionen durch Fernverkehrsverbindungen nachhaltig aufrecht zu erhalten. Die öffentliche Hand muss ein attraktives Angebot im öffentlichen Personennahverkehr fordern und fördern, sie schafft damit eine wichtige Voraussetzung für ein flächendeckendes Verkehrsangebot. Dies setzt den Erhalt des Umfangs notwendiger Finanzierungsinstrumente voraus.

- 3.2.3 Der DTV fordert von allen Trägern/Betreibern touristischer Infra-/Suprastruktur rasche und umfassende Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz als weiteren Beitrag zum Klimaschutz.
- 3.2.4 Der DTV fordert, bei der Umsetzung der EU-Luftqualitätsrahmenrichtlinie und der damit einhergehenden geplanten Einrichtung von Umweltzonen in Städten im Vollzug sich stärker an den Belangen des Tourismus (Reisebustouristik, Wohnmobile, Auslandstourismus) zu orientieren und einheitlich zu gestalten.
- 3.2.5 Der DTV fordert, Besucherlenkungs-Systeme auf Energieeffizienz hin zu überprüfen und ggf. rasch die notwendigen Schritte zur Optimierung einzuleiten bzw. bei Bedarf auch solche Systeme einzuführen.
- 3.2.6 Der DTV fordert, in den Kur-, Erholungs- und Wohngebieten der Städte und Gemeinden alle Maßnahmen voranzutreiben, die lärmreduzierend sind.

3.3 Angebot gestalten und Nachfrage wecken

- 3.3.1 Der DTV fordert, dass Maßnahmen zur Entwicklung des Tourismus, die geeignet sind, Bild und Charakter des jeweiligen Natur- bzw. Kulturlandschaftsbildes zu beeinflussen, grundsätzlich natur- und landschaftsverträglich sein müssen.
- 3.3.2 Der DTV fordert, den Tourismus als eigenständiges Interesse in Planungsprozessen im Rahmen eines umfassenden Interessenausgleichs angemessen zu berücksichtigen, um neben dem notwendigen Schutz der natürlichen Ressourcen die Weiterentwicklung des Tourismus unter dem Aspekt der Sicherung der Lebensverhältnisse zu gewährleisten.
- 3.3.3 Der DTV fordert, den Bestand an attraktiven marktfähigen Naturerlebnisangeboten und ökologisch nachhaltigen Qualitätsangeboten zu vergrößern. Die touristische Umweltdachmarke Deutschlands „Viabono“ bietet dafür umfängliche Hilfestellung. Der Leitfaden „Natur-Erlebnis-Angebote“ geht u.a. auf die dafür notwendigen kontinuierlichen Informations-, Abstimmungs- und Kooperationsprozesse des Tourismus insbesondere mit den Partnern aus Großschutzgebieten, Land-, Forst- und Gewässerwirtschaft, den Landschaftspflege-, Natur- und Umweltschutzverbänden bei Infrastruktur- und Produktentwicklung, Vermarktung und Gästebetreuung ein. Ebenso beispielhaft ist

die Kooperation „Fahrtziel Natur“, die von der DB zusammen mit BUND, NABU und Verkehrsclub Deutschland getragen wird und darüber hinaus den Verband Deutscher Naturparke als Partner hat.

- 3.3.4 Der DTV fordert eine kontinuierliche Förderung des Regionalmarketings und der regionalen Wirtschaftskreisläufe auf der Ebene der Reisegebiete zur Entwicklung bzw. Sicherung spezifischer und unverwechselbarer Produkte und Leistungen. Eines der dafür besonders geeigneten Instrumente ist die Einbeziehung der Partner aus der Umweltbildung.
- 3.3.5 Der DTV fordert die öffentliche Hand auf, die Verkehrsunternehmen darin zu unterstützen, vernetzte Verkehrskonzepte umzusetzen, die es den Gästen erlauben, ohne Qualitätseinbußen in der Urlaubsregion mit öffentlichen Verkehrsmitteln an- und abzureisen.
- 3.3.6 Der DTV fordert eine bundesweite Vereinheitlichung der Betretungs- und Nutzungsrechte von Schutzgebieten und Binnengewässern für die nachhaltig touristische Nutzung. Gerade im Bereich der Gewässernutzung durch Tourismus herrscht eine verwirrende und vom Gast nicht nachvollziehbare Regelungsvielfalt. Die Betretungsrechte in den Wäldern dürfen nicht weiter eingeschränkt werden. Der Wald als Erholungsraum wie auch als landschaftsprägendes Element muss für Naherholung und Tourismus nutzbar bleiben und auch entsprechend bewirtschaftet sein.
- 3.3.7 Der DTV fordert die Forcierung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung direkt und indirekt klimawirksamer technischer Ausstattung, Baulichkeiten und Konzepten in den Anlagen und Gebäuden, die (auch) einer touristischen Nutzung unterliegen.
- 3.3.8 Der DTV fordert die regelmäßige Evaluierung der Einflüsse des Tourismus auf Natur und Umwelt in Deutschland und die Veröffentlichung der jeweiligen Ergebnisse sowie in der jeweiligen Auswertung die Darstellung geeigneter Steuerungsmaßnahmen.

Bonn, im November 2008

-
- 1 "Zahlen-Daten-Fakten. Tourismus in Deutschland 2007", DTV, Bonn 2008
 - 2 "Nationales Klimaschutzprogramm 2005. 6. Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „CO₂-Reduktion“, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Berlin 2005
 - 3 Stand: März 2008
 - 4 "Urlaubsreisen und Umwelt", Studienkreis für Tourismus und Entwicklung, Starnberg 2005
 - 5 "Making Tourism more sustainable: a Guide for Policy Makers", WTO-UNEP, Madrid/Paris 2005. Übersetzung: Statterreisen Hannover/ECOTRANS Saarbrücken 2006
 - 6 Die Klimawirkung des Flugverkehrs ist um den geschätzten Faktor 2,7 höher als die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs allein erwarten lassen (IPCC Sonderbericht, Genf 1999).

Deutscher Tourismusverband e. V. (DTV)
Bertha-von-Suttner-Platz 13 · 53111 Bonn
Tel. 02 28 / 985 22 - 0
Fax 02 28 / 985 22 - 28
kontakt@deutschertourismusverband.de
www.deutschertourismusverband.de

